

schon dunkel geworden; da kam noch eins und hat um ein Hemdlein, und das fromme Mädchen dachte: „Es ist dunkle Nacht, da siehst dich niemand, da kannst du wohl dein Hemd weggeben“, und zog das Hemd ab und gab es auch noch hin.

Und wie es so stand und gar nichts mehr hatte, fielen auf einmal die Sterne vom Himmel und waren lauter harte, blanke Thaler, und ob es gleich sein Hemdlein weggegeben, so hatte es ein neues an vom allerfeinsten Linnen. Da sammelte es sich die Thaler hinein und war reich für sein Lebtag.

34. Zwei Wiegenlieder.

1.

1. Schlaf, mein Kindlein hold
und süß,
Wie im Engelparadies;
Schlaf in stiller, süßer Ruh,
Thu die kleinen Auglein zu.

2. Draußen stehn die Lilien
weiß,
Haben allerschönsten Preis;
Droben in der lichten Höh
Stehn die Englein, weiß wie
Schnee.

3. Kommt, ihr Englein weiß
und fein,
Wiegt mir schön mein Kindelein,
Wiegt mein Kindlein fromm und
gut,
Wie der Wind der Lilie thut.

4. Schlaf, mein Kindlein,
schlafe nun!
Sollst in Gottes Frieden ruhn;
Denn die frommen Engelein
Wollen deine Wächter sein.

2.

1. Nun schlaf, mein liebes
Kindelein,
Und thu dein Auglein zu;
Denn Gott der will dein Vater sein,
Drum schlaf in guter Ruh.

2. Dein Vater ist der liebe Gott
Und wills auch ewig sein,
Der Leib und Seel dir geben hat
Wohl durch die Eltern dein.

3. Er schenkt' dir seinen lie-
ben Sohn,
Den schenkt' er in den Tod;

Der kam auf Erd vom Himmels-
thron,
Half dir aus aller Noth.

4. Er schickt dir seine Engelein
Zu Hütern Tag und Nacht,
Daß sie bei deiner Wiege sein
Und halten gute Wacht.

5. Dem Vater und der Mut-
ter dein
Befiehlt er dich mit Fleiß,
Daß sie dein treue Pfleger sein,
Zieh dich zu Gottes Preis.